

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 63 (1988)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen der Verbände

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für die Kategoriensieger stehen Wanderpreise bereit, und die ersten 25% jeder Kategorie werden mit einem Spezialpreis ausgezeichnet. Die übrigen Teilnehmer erhalten einen Erinnerungspreis. Vor dem mitternächtlichen Rangverlesen wird jedem Wettkämpfer ein einfaches Nachtessen abgegeben, welches im Startgeld von Fr.32.– pro Patrouille (Junioren Fr.22.–) inbegriffen ist.

Wettkampffregemente und Anmeldeformulare sind allen bisherigen Teilnehmern, den militärischen Vereinen sowie den Polizeikörpern zugestellt worden. Zudem sind sie erhältlich bei:

Oberstlt Hans Isler, General-Wille-Strasse 228, 8706 Feldmeilen (Telefon 01 923 46 80). Anmeldeschluss: Samstag, 20. Oktober 1988.

Die UOG Zürichsee freut sich auf zahlreiche Anmeldungen. IH

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE



Sport-Toto-Gesellschaft, Postfach, 4002 Basel

50 Jahre Sport-Toto

von Fabian Coulot, Basel

Eine Milliarde Franken für den Schweizer Sport

Was im Mansardenzimmer einer Privatwohnung seinen Anfang nahm, entwickelte sich in 50 Jahren zu einer längst nicht mehr wegzudenkenden Institution. Die Gründungssitzung der **Sport-Toto-Gesellschaft** fand am 18. August 1938 im Basler Rathaus, unter dem Vorsitz von Regierungsrat F Brechbühl aus Basel, statt. Erster Direktor der Sport-Toto-Gesellschaft wird Ernst B Thommen, welcher sein Amt bis 1967



Dr Ulrich Höch, der noch bis Ende 1988 amtierende Direktor der Sport-Toto-Gesellschaft.

inne hatte. Von der Privatinitiative angespornt, verteilte Aetti Thommen (so wurde Ernst B Thommen von der Basler Bevölkerung genannt) eigenhändig die ersten Wetzettel im Basler Landhof. (Landhof = alter Basler Fussballplatz). Die Idee, nicht alles dem Staat und den Steuergeldern anzulasten, sondern sich über die Durchführung von sportlichen Wettbewerben selbst zu helfen, hat sich für die Entwicklung der Schweizer Sportbewegung als überaus segensreich erwiesen. Die Verwirklichung der Toto-Idee hat den Sport unabhängig gegenüber dem Staat gemacht, hat ihm dadurch Kraft, Eigenständigkeit und Selbstvertrauen verliehen.

Heute ist es keine Übertreibung zu behaupten, dass ohne die finanzielle Unterstützung durch Sport-Toto-Gelder, die Förderung des Breitensportes und das Angebot an Sportanlagen als wichtige Bestandteile zur Erhaltung der Volksgesundheit wesentlich bescheidener aussehen würde.

Eine Milliarde Toto-Franken sind bisher über die kantonalen Instanzen und den Schweizerischen Landesverband für Sport (SLS) in die Sportbewegung geflossen. Damit diese Hauptfinanzierungsquelle niemals versiegt, bedarf es jetzt und auch in der Zukunft, über die Teilnahme an den Wettbewerben, der Unterstützung einer sportbegeisterten Bevölkerung.

Sport-Toto und ausserdienstliche Tätigkeit

Militärisch organisierte Wettkämpfe können auch in den Genuss von Sport-Toto-Geldern gelangen, wenn der entsprechende Verein oder Verband am Schweizerischen Landesverband für Sport (SLS) angeschlossen ist. Dies sind zum Beispiel die CISM-Wettkämpfe. Andere militärische Wehrsportvereine müssen ihre Finanzierungsquellen anderweitig organisieren.



Ausländische Militärmusiker in Basel

Von Fabian Coulot, Basel

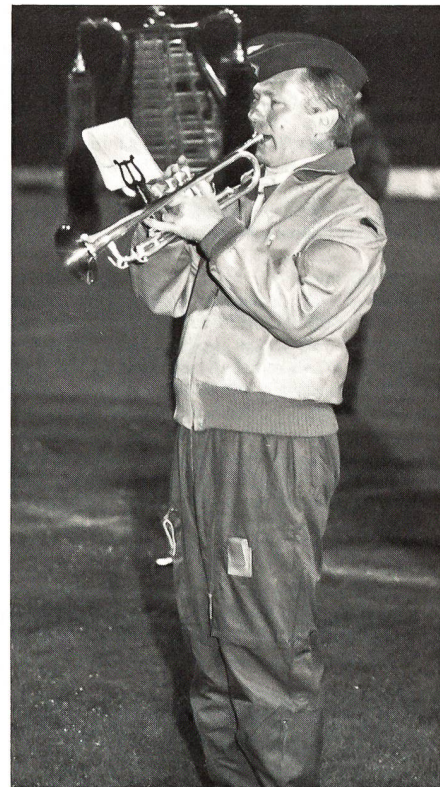
Anlässlich des 3. Internationalen Polizeimusik-Festivals trafen sich Polizei- und Militärmusiker zu einem Stelldichein. Am Freitag, dem 1. Juli 1988, wurde zum Galakonzert ins Basler Stadtcasino geladen. Das Galakonzert dauerte etwa eine Stunde länger als geplant, denn die Musikkorps mussten immer wieder Zugaben spielen. Schliesslich wollte man das Konzert, die Instrumente und die schicken Uniformen der **Polizeikorps aus Basel, Bern, Wien, Rom und der Militärmusik aus Deutschland und Grossbritannien** geniessen. Jeder Freund der Marschmusik wusste, dass das Defilée, welches am Samstag, dem 2. Juli 1988, um 14 Uhr angesagt war, doch zuletzt abgesagt wurde. Die Basler Polizei befürchtete Anschläge (Farbbeutelgeschosse wie beim letzten Polizeimusiktreffen in Basel 1980) auf die in- und ausländischen Gäste, u a von den illegalen Besatzern der alten, inzwischen geräumten Stadtgärtnerei. Am Samstagabend wurde dann bei der Rasenschau im St. Jakob-Stadion gezeigt, was die Musikkorps auf dem Kasten haben.

Bundesrepublik Deutschland

Deutschland wurde durch das Luftwaffenmusikkorps 2 aus Karlsruhe vertreten. Die 60 Mann starke Band unter der Leitung von Major B Faber trat am Samstagabend mit einer sagenhaften Show auf. Alle Flieger der Band trugen den orangen Fliegerkombi mit der grauen Fliegerjacke, einen gelben Schal um den Hals und das blaue Schiffchen. Mit der Musik, welche sie zu bieten hatten, der Showuniform, der 22 Mann starken Big Band und ihrem Sänger schoss Major Bernd Faber mit seinen Fliegern den Vogel ab.

Kurzgeschichte

Das Luftwaffenmusikkorps 2 wurde 1956 gegründet. Ihr jetziger Spielführer Major B Faber wurde 1946 geboren und ist dann im Oktober 1967 in die Bundeswehr eingetreten. Er absolvierte von 1971 bis 1974 das Kapellmeisterstudium an der Musikhochschule in Köln, anschliessend diente er beim Stabsmusikkorps der Bundeswehr in Siegburg. 1976 wechselte er zum Heeresmusikkorps 12 in Würzburg, und vom 1. April 1984 an ist er Spielleiter des Luftwaffenmusikkorps 2 in Karlsruhe.

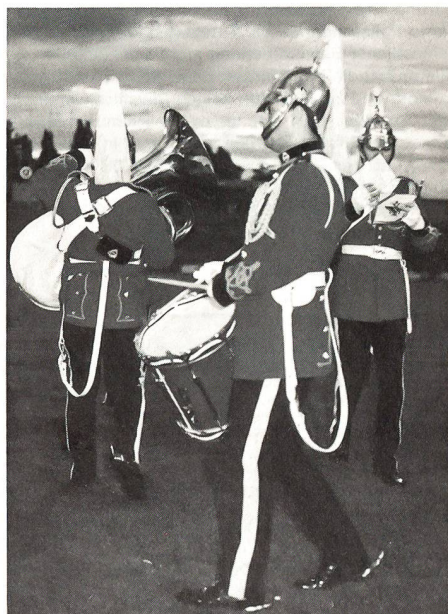


Trompeter des Luftwaffenmusikkorps 2 aus Karlsruhe mit der Fantasie-Showuniform.

Grossbritannien

Ich schreibe hier bewusst Grossbritannien, denn ich weiss, dass mindestens 3 Bandsmen der 1st THE QUEENS DRAGOON GUARDS aus Wales kommen, und dies sind keine Engländer, sondern Waliser. Die Band der 1st The Queens Dragoon Guards ist eine kleine Band von nur 22 Mann, aber sie kann es ohne weiteres mit den grossen Musikkorps der Polizei aufnehmen.

Die Mitglieder dieser königlichen berittenen Wache tragen die rote Paradeuniform aus der Zeit von König James II. (1685). Man darf die Königsdragoner aber nicht mit der königlichen Leibwache in London verwechseln (Life Guards/Blues & Royals Guards), obwohl sie fast die gleichen Uniformen tragen. Die königlichen Dragoner haben auf ihren schwarzen Ho-



Bandsmen der 1st THE QUEENS DRAGOON GUARDS: Diese drei Musiker haben den Rang eines Soldaten (Bandsmen). Beachte: den 3000 Franken teuren Helm und die Sporen.

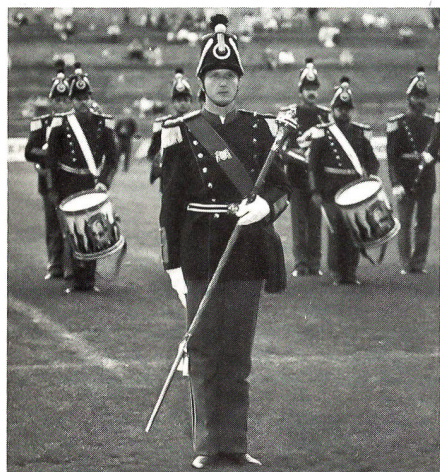
sen einen weissen Streifen, die Leibgarde in London trägt weisse Hosen und schwarze Stiefel. Die Queens Dragoon tragen einen Helm mit einem weissen Schweiß. Nach Aussage des Bandmasters kostet ein Helm 1000 Pfund, dies sind zirka 3000 Franken, welcher jeder Musiker selber bezahlen muss. Die Bandsmen (Sdt) tragen bei ihrer Paradeuniform immer noch Sporen, obwohl das Regiment schon lange keine Pferde mehr besitzt. (Das Regiment hat jetzt Scorpion Panzer anstatt Pferde.) Aber dies ist eben britische Tradition.

Kurzgeschichte

Bandmaster WO1 (Spielleiter Warrant Officer First Class = Adj Uof) Bill Shaw wurde 1949 geboren, trat als 15jähriger (1964) in die Armee ein, als Musikdiener bei der King's Own Yorkshire Light Infantry. Von 1966 bis 1967 absolvierte er die Royal Military School of Music in London. Anschliessend war er mit seinem Regiment in Berlin. Von 1977 bis 1980 besuchte er nochmals die Royal Military School of Music in London, um als Leiter ausgebildet zu werden. 1980 wurde ihm das Kommando der Band der 1st The Queens Dragoon Guards übergeben.

Schweiz

Zum Schluss möchte ich nun einige Zeilen über den Gastgeber verlieren, weil auch die Polizeimusic Basel-Stadt militärisch organisiert ist. (Polizei- und Militärdepartement: Vorsteher Karl Schnyder.) Die Poli-



Der Tambourmajor der Polizeimusic Basel-Stadt, Polizeimann **Christoph Seibert**.

zeimusic Basel-Stadt wurde 1909 gegründet. An der Gründungsversammlung nahmen 13 musikbegeisterte Polizeimänner teil. 7 Kollegen konnten wegen dienstlicher Beanspruchung nicht erscheinen. Heute hat die Polizeimusic Basel-Stadt 70 Aktivmitglieder und zählt zu den besten Blasmusikvereinen der Schweiz. 1985 war für die Polizeimusic Basel-Stadt ein Höhepunkt, denn sie nahm in New York (USA) an der COLUMBUS DAY PARADE durch die imposante 5th Avenue teil. Zum Schluss möchte ich allen Herren danken, welche mir meinen Bericht ermöglichen.

LITERATUR

Heinz Volz

Überleben in Natur und Umwelt

Walhalla und Praetoria Verlag, Regensburg, 1987

Diese jetzt in 5. Auflage vorliegende Überlebensfibel wurde inhaltlich erweitert und in ihrer gesamten Aufmachung recht handlich dargestellt. Der Verfasser, selbst ehemaliger Fallschirmjägeroffizier, hat seine besonderen Kenntnisse auf dem Gebiet des Überlebens unter Extremsituationen in übersichtlicher Form zusammengefasst.

Neben grundsätzlichen Regeln für Notfälle und Notlagen werden die Gebiete Orientieren, Spuren, Fährten, Markierungen und Notzeichen ebenso gründlich in Wort und Bild abgehandelt wie Wetterregeln, Ratschläge für das Feuermachen, für Wassersuche und Notverpflegung. Insgesamt vermittelt die Überlebensfibel in ihrer neuen Ausgabe und Aufmachung viele empfehlenswerte Ratschläge, Tipps und Tricks, die zu kennen und zu beherrschen das beruhigende Gefühl geben, in keiner Notlage absolut hilflos zu sein. Söli



Joseph G Rosa

Western Arsenal-Schusswaffen der amerikanischen Pionierzeit

Motorbuch Verlag, 7000 Stuttgart, 1987

Mit diesen Waffen wurde im Wilden Westen gekämpft... Sehr eindrücklich beschreibt der Verfasser die Entwicklung der Schusswaffen von den ersten Stein-schlossgewehren bis zur Einführung der Selbstlade-pistole am Ende des 19. Jahrhunderts. Mit rund 400 Abbildungen zeitgenössischer Waffen, Reproduktionen von Illustrationen und Fotos von 2 T legendären Figuren, die sich in Verbindung oder im Umgang mit Waffen hervorgetan haben, wird dieses Buch zu einer spannenden Lektüre. Mit exakten Explosions- und Schnittzeichnungen wird dem Leser Mechanismus und Funktionsweise der bekanntesten Waffen besonders erläutert. Ein Buch, das jeden Waffenfreund und jeden geschichtlich Interessierten gleichermaßen begeistern wird. Söli



Karl Helmut Schnell/Manfred Grotzki

Deutscher Bundeswehr-Kalender 1988/II

Walhalla und Praetoria Verlag, Regensburg, 1988

Der Deutsche Bundeswehr-Kalender ist ein 4-Ring-ordner-Werk, Format DIN A6 mit zirka 5000 Seiten und wird mit Ergänzungslieferungen immer auf dem neuesten Stand gehalten über: Wehrverfassung, Organisation der Bundeswehr, Dienstrecht der Soldaten, Versorgung und Betreuung, Sonderteil Streitkräfte: Heer und Luftwaffe, Wehrpflicht und Personalvertretung. Die Ergänzung 1988/II beinhaltet den wichtigen Beitrag über die Wiedergabe der in den Personellen Kurzmitteilungen veröffentlichten Vorschriften über «Auswahlverfahren für Soldaten». Diese ab 1. April 1988 stufenweise in Kraft tretenden Bestimmungen haben für die Berufsoffiziere und Berufsunteroffiziere künftig entscheidende Bedeutung betreffend Verwendungsplanung, Förderauswahl, Auswahlverfahren, Anwendung des neuen Beurteilungssystems und Beförderung. Das Gesamtwerk ist von grösster Aktualität, sehr handlich und ist eine rasche, übersichtliche und zuverlässige Quelle für und über die Deutsche Bundeswehr. TWU



Siegfried Breyer/Armin Wetterhahn

Handbuch der Warschauer-Pakt-Flotten. 8. Lieferung

Bernard & Graefe Verlag, Koblenz, 1988

1983 ist im Loseblatt und auf DIN A4-Format ein Sammelwerk über die Kriegsmarinern des Warschauer Paktes erschienen, das nun periodisch mit einer Nachlieferung ergänzt wird. Ein Bezug des Grundwerkes ist nur komplett möglich, und der Käufer geht die Verpflichtung ein, die zirka vierteljährlich folgenden Nachlieferungen während mindestens zweier Jahre zu beziehen. Die vorliegende 8. Lieferung enthält 23 Loseblätter, die über neueste Bauprogramme berichten. Die einzelnen Typenblätter (Vierfach-Lochung vorhanden)

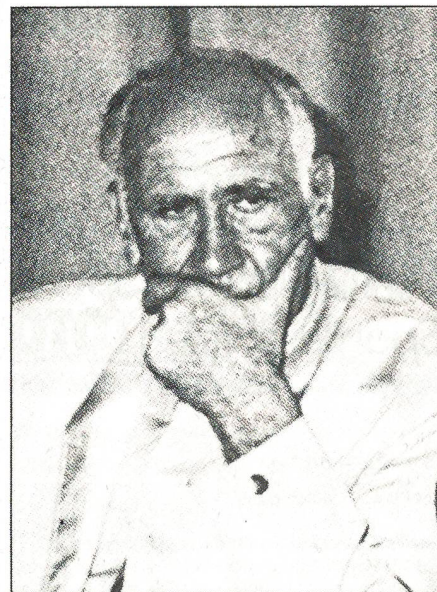
beschreiben beispielsweise das Atom-U-Boot der «Mike»-Klasse, die Raketenkorvette der «Parchim II»-Klasse oder etwa das amphibische Landungs-schiff der «Ivan Rogov»-Klasse. Die Typenblätter sind übersichtlich strukturiert und enthalten nebst textlichen und tabellarischen Ausführungen auch hervorragende Schiffsskizzen. Ein beigefügtes Gesamthaltsverzeichnis sowie Ergänzungen zu früheren Nachlieferungen sind willkommene Erleichterungen für den Marineinteressierten, dem diese Sammlung – sie macht nur in Form des Gesamtwerkes Sinn – bestens empfohlen werden kann. Die 9. und 10. Lieferung (Landungsboote, Luftkissenfahrzeuge, Raketenkreuzer, Hilfsschiffe usw.) ist übrigens noch für 1988 vorgesehen. JKL



Ernst Herzig

Weisch no?

Feldgrüne Anekdoten aus dem Aktivdienst 1939–1945
Verlag Huber, Frauenfeld 1988



Ernst Herzig, 1914, leistete seinen Aktivdienst als Wachtmeister im bernischen Schützenbataillon 3. Von 1953 bis 1985 nebenamtlicher Chefredaktor der Monatszeitschrift «Schweizer Soldat». Verfasser und Herausgeber zahlreicher militärgeschichtlicher Werke. Hunderttausenden Schweizerinnen und Schweizern in Uniform hat sich der Aktivdienst 1939–1945 als unauslöschliches Erlebnis eingeprägt. Er hatte und hat seinen festen Platz in der Erinnerung an jene Zeit, die vor 50 Jahren ihren Anfang nahm. Aber diese «dunklen Jahre» der Bedrängnis und der Bedrohung liessen für den Soldaten des Aktivdienstes gelegentlich auch Helles und Freundliches erkennen. Fast ein jeder weiss zu berichten, wie in Stunden schwerster körperlicher Anstrengung oder geisttötender Monotonie oder fast unerträglicher Anspannung oder Augenblicken düsterster Verzweiflung ein trockener Witz, ein komisches Ereignis wie Sonnenstrahlen aus düsterem Gewölke aufblitzten und von Last und Druck befreiten. Es gab sie zu Tausenden, diese Anekdoten aus militärischem Erleben, und sie wurden während Jahren und Jahrzehnten erzählt, wenn ehemalige Kameraden des Aktivdienstes sich trafen und Erinnerungen austauschten – Weisch no? In diesem Buch ist ausgearbeitet und wiedergegeben, was Aktivdienstveteranen aller Gradstufen – vom Füsilier, vom Kanonier bis zum Divisionär – an Anekdotischem selber erfahren haben. Das Geschriebene wird aufgelockert und bereichert mit den bildlichen Darstellungen vom begabten Zeichenstift des Oberleutnants Eugen Schmid – jedes Bild ist eine Geschichte für sich. Ho

